

Die Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten.

Das kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht (in den Vierteljahrberichten zur Statistik des Deutschen Reichs) eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten, die die Ausgaben, Einnahmen, die wichtigsten Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden behandelt. Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1909, für die Staatsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1908.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 5411 Mill. M., für das Reich 2953, zusammen in Reich und Bundesstaaten 8364 Mill. M. Die Staatseinnahmen belaufen sich in den Bundesstaaten auf 5387 Mill. M., im Reich auf 2953, zusammen in Reich und Bundesstaaten 8340 Mill. M.

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbssteuern mit 2597 bezw. 3608 Mill. M. an erster Stelle. Der Hauptanteil entfällt auf die Staatsbahnen mit 1908 bezw. 2681 Mill. M. Der Rest verteilt sich auf Domänen, Forsten, Bergwerke, Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe.

Die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Reiches an Erwerbssteuern (672 bezw. 825 Mill. M.) entfallen hauptsächlich auf Post und Telegraph (562 bezw. 655) und die Eisenbahnen (102 bezw. 126). Die nächstwichtigsten Einnahmequellen bilden Steuern und Zölle. Die Bundesstaaten erhoben an direkten Steuern 585, Aufwandssteuern 82, Verkehrssteuern 36 und Erbschaftssteuern 18, zusammen 771 Mill. M. Das Reich bezieht aus Zöllen 755, aus Aufwandssteuern 473, aus Verkehrssteuern 153 und aus der Erbschaftsteuer 42, zusammen 1423 Mill. M.

Zahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in bezug auf wichtigere Bestandteile erbracht werden. Neben Überschüssen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 766 712 Hektar, an Forsten 5 009 359 Hektar. Die Staatsbahnen repräsentieren eine Länge von 51 930 Kilometer (im Reich 1816) und ein Anlagekapital von 14 766 (im Reich 728) Millionen Mark.

Die fundierten Staatsschulden befreieren sich zu Beginn des Rechnungsjahres 1908 für die Bundesstaaten auf 12 930 (darunter Preußen 7619, Bayern 1795), für das Reich auf 3644 Millionen Mark. Die schwebende n Schulden betragen insgesamt 774 Millionen Mark; sie entfallen in der Hauptsache auf das Reich (360) und Preußen (345).

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat die in Berlin weilende türkische Sondergesandtschaft empfangen, die die Thronbesteigung Mohammeds V. anzeigt.

Zu den Beratungen der Finanzminister, die vor einigen Tagen in Berlin stattfanden, wird halbamtlich gemeldet, daß sich im allgemeinen eine große Übereinstimmung in der Auffassung der Lage und den zu ergreifenden Maßnahmen herausgestellt habe. Man ist gegen alle Steuern, die Handel, Verkehr und Industrie schädigen. — Die Wertzuwachssteuer erfordert nach Ansicht der Finanzminister so sorgfältige und schwierige Vorarbeiten, daß sie für die Finanzreform gar nicht in Frage kommt.

Dem Reichstage ist ein Nachtragsetat zum Militäretat für 1909 zugegangen. Darin sind 13 Millionen Mark als Einnahme eingestellt für den Verkauf des sogenannten Aufmarschgeländes am Tempelhofer Feld in Berlin, die wiederum zur Ver-

schaffung von neuen Truppenübungsplätzen mit Barackenlagern für das Gardekorps und die Eisenbahnbrigade Verwendung finden sollen.

Der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ ist nach neunjähriger Dienstzeit in Ostafrika wieder in den heimischen Gewässern in Wilhelmshafen eingetroffen.

Die Finanz-Kommission des preuss. Herrenhauses hat den Mindest-Stempel auf Jagdpachtverträge von einem Zehntel auf zwei Prozent heraufgesetzt.

Frankreich.

Das französische-deutsche Handelskomitee und die französische Landwirtschafts-Gesellschaft haben im Ministerium des Auswärtigen gemeinsam mit der dort weilenden Abordnung des Deutschen Bundes der Landwirtschaft eine Versammlung abgehalten, die einstimmig einen Beschluß annahm, der die deutsche und die französische Regierung auffordert, den Gefahren eines Tarifkrieges zu begegnen, der unvermeidlich wäre, wenn die Anträge der Finanzkommission des Deutschen Reichstages (betr. Erhöhung der Schaumweinsteuer) aufrechterhalten blieben.

England.

Bei der zweiten Lesung des Finanzgesetzes im Unterhause führte Premierminister Asquith aus, die Regierung habe in dem Budget gesucht, die nötigen Mittel aus den Quellen zu schaffen, die sie erschließen könne, ohne den Wohlstand und ohne Strafen zu belegen, ohne die Industrie zu behelligen und ohne notwendige und einfache Genüsse des Volkes zu beeinträchtigen. Die Regierung glaube, der Hauptteil der Last werde auf die Schultern fallen, die sie am besten tragen könnten. Asquith schloß mit der Aufforderung, die Gegner möchten einen gerechteren und besseren Weg zeigen, als den vorgeschlagenen.

Holland.

Die Wahlen zur Zweiten Kammer haben der Regierung eine sichere Mehrheit gebracht. In der Hauptwahl wurden nur wenige Regierungsgegner gewählt und es ist wahrscheinlich, daß sie bei den Stichwahlen noch größere Niederlagen erleiden.

Balkanstaaten.

Sultan Mohammed V. wird wahrscheinlich im nächsten Jahre eine Europareise antreten, um sich den Herrschern vorzustellen. Der Wiener Hof ist als erstes Reiseziel in Aussicht genommen. Es würde dieses die erste Europareise eines türkischen Sultans sein. Zunächst aber werden einige jüngere türkische Prinzen Europa besuchen, um sich weiterzubilden.

In Bukarest trifft man Vorbereitungen für den Empfang des österreichischen Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand. Der Besuch soll am Ende dieses Monats erfolgen und sich auf eine ganze Woche erstrecken. In politischen Kreisen Rumaniens mißt man diesen Besuch, der kurze Zeit nach dem Besuch des deutschen Kronprinzen erfolgt, große Bedeutung bei.

Afrika.

Das Verhältnis zwischen den in Nordmarokko weilenden spanischen Truppenabteilungen und den dortigen Einwohnern wird ein immer besseres. Die Eingeborenen haben erklärt, daß sie die Besetzung jenes Gebietes durch die Spanier der Willkür-Regierung Raïulius vorgeziehen, der vom Sultan Mulai Hafid hier als Gouverneur eingesetzt worden ist und sich verschiedene Übergriffe hat zuschulden kommen lassen.

Erdbeben in Südfrankreich.

Die Erschütterungen, von denen am 12. d. die südfranzösische Meeresküste, besonders Marseille sowie die Riviera heimgesucht wurden, stellten sich nach den letzten Meldungen in ihren Folgen leider als bedeutend schwerer heraus, als anfangs angenommen wurde. Abgesehen von dem gewaltigen Sachschaden, der durch das Erdbeben verursacht wurde, ist eine große Anzahl Menschen-

leben dem Naturereignis zum Opfer gefallen. Aus dem Erdbebengebiet treffen erschütternde Nachrichten ein. Die durch ihre Olivenfabrikation bekannte Lambeck hat besonders schwer gelitten. Unter den

zwanzig Toten

sind Greise und Kinder. Abends vernahm man die noch Vogues gesandten Infanteristen das Ragen einer Frau, die unter den Trümmern lag. Die Armee schien schon gerettet, da sperrten abströmende Schuttmassen den schmalen Zugang, und die Stimme der Frau wurde nicht mehr gehört. Fünfzehn Bergbauarbeiter von Moques gelten als verloren. Der Unterpräfekt von Aix begleitete die Probantwagen nach den am meisten heimgesuchten Ortschaften. Billig auf eigene Kosten angekauft war das zehn Kilometer von Aix gelegene Dorf Guilleux, bis gegen 2 Uhr morgens sechs Locomotiven mit Verbandzeug und stärkenden Getränken an schienen. Die

Gesamtzahl der Toten

wird auf siebzig beziffert. Aus Avignon wurden Genietruppen abgefordert, damit in der Umgebung von Rettungsarbeiten rationeller betrieben werden können. Der Korpschef von Marseille besichtigte im Automobil das ganze Erdbebengebiet. In Avignon selbst haben die aus alter Zeit stammenden Bauwerke, besonders die historisch denkwürdigen Balthusen bilden in St. Cannat die meisten Häuser nur einen einzigen Trümmerhaufen. Die wenigen, die noch stehen geblieben sind, sind stark beschädigt. Das Vieh, in dem die Kirche steht, hat am meisten gelitten. In Häuser einer Straße sind zerstört. Bei Tagesanbruch gab der Maire den Befehl, die Häuser zu räumen. Die Bevölkerung eilte in großer Verstärkung auf die Straßen.

Weitere Meldungen besagen, daß im Arrondissement Aix 12 Personen unter den Trümmern begraben sind; zwei Bataillone der Garnison Aix sind an die Unfallsstätte mit Lebensmitteln abgegangen. Die Kirchen in Venelles und Vauquille sind eingestürzt. Die Telephon- und Telegraphenverbindung ist an vielen Orten unterbrochen. Auch an der italienischen Riviera und

in Portugal sind heftige Erdbeben

verfürt worden. Die Bevölkerung von Lallebon, Colbirodi und Borghigera (Italien) hatte die Nacht im Freien zugebracht. In San Remo verdrachten viele Personen die Nacht in Cafés. Doch wurde nirgends Schaden angerichtet. Auch die Erdböße, die in ganz Portugal verfürt wurden, haben glücklicherweise weder Menschenleben gefordert, noch Menschenarbeit vernichtet.

Anpolitischer Tagesbericht.

Friedrichshafen. Graf Zeppelin sandte an die Göttinger Stadtverwaltung ein Schreiben, in dem er denen auf herzlichste dankt, die ihm hilfreiche Hand bei dem Unfall seines Luftschiffes geboten haben. Was die Stadt Göttingen ihm erwiesen habe, werde er bis zu sein Lebendige in dankbarer Erinnerung behalten.

Röm. Hier sind vierzehn auf einer Studienreise begriffene englische Damen und Herren eingetroffen. Die Gesellschaft ist eine Vertretung des Bildungsvereins der englischen Stadt Rochdale, der seinen Mitgliedern alljährlich durch Reisepensionen die Mittel zu Studienreisen durch Deutschland zur Verfügung stellen will, unter der Voraussetzung, daß sie Berichte über ihre Reiseindrücke liefern, die dann zusammen in einem Buche veröffentlicht werden.

— Während einer Choleraepidemie sind in Holland die untergetretenen Inhaber einer Großbrennerei Lohsen und Langensiepen kurz hintereinander gestorben und haben, ohne daß sie vorher über ihr Vermögen verfügt hätten, 125 Millionen Gulden hinterlassen. In wurde in dem bergischen Orte Neudigge eine Veranlagung von etwa 200 Personen abgehalten, die ein

Wandlungen des Glückes.

10) Roman von Luise Voigt (Fortsetzung.)

„So ist Sie kommen, sollen Sie uns hochwillkommen sein, Herr Barnfeld,“ sagte abschiednehmend der Oberst, „ich freue mich, Sie baldigst bei uns zu sehen.“

Auch Wilma von Strachwitz neigte grüßend ihr blondes Haupt, und wenige Augenblicke später waren Vater und Tochter in der nächsten Einfahrt der Kaserne verschwunden.

11.

Nachdenklich lenkte Leo sein Pferd heimwärts. Seine Gedanken weilten noch lange bei der schlanken Mutter. Ohne daß er es bemerkte, war die stille Straße zu Ende, und er befand sich wieder mitten im regen Betriebe der Menschen. Noch eine kurze Viertelstunde, und sein Pferd hielt auf der Ringstraße vor dem palastähnlichen Gebäude, das auf spiegelblankem Marmorsockel den Namen „Barnfeld“ trug. Leicht schwang sich der junge Mann aus dem Sattel und warf die Zügel seines Pferdes dem Reitknecht zu. Er selbst aber lenkte seine Schritte nach dem Kontor seines Vaters.

Achtungsvoll grüßten die anwesenden Beamten den Sohn ihres Chefs.

In den Geschäftsräumen hatte sich nichts geändert; alles war dort noch genau so, wie vor vier Jahren. Der einzige Unterschied, den man wahrnahm, bestand darin, daß in dem zweiten Gemach, wo früher der Schriftführer Leos gestanden hatte, sich nun an dessen Stelle das Stehpult eines jüngeren Beamten der

Oskar Bredaus eingenommen hatte, war nun ganz leer. Seit jenem Tage, wo der junge Kontorist jene bedeutungsschwere Unterredung mit dem Großhändler gehabt hatte, war derselbe im Barnfeldschen Hause nicht mehr gesehen worden.

In bittren Worten hatte damals Barnfeld seinen Beamten mitgeteilt, daß Herr Bredau von ihm entlassen worden sei, da er mit seinen Leistungen nicht mehr zufrieden gewesen.

Während die übrigen Herren diese Nachricht mit geteiltern Gefühlen aufnahmen, bedauerte Herr Bauer, der erste Buchhalter, sehr den Abgang des jungen Mannes. Vom ersten Augenblick an hatte er eine gewisse Vorliebe für ihn gefaßt, da er seine Tüchtigkeit und Brauchbarkeit mit scharfem Blicke sofort erkannt hatte. Seine Vorliebe für ihn war jedoch nie zutage getreten; nach Bredaus unerwarteter Entlassung aber wandte er sich in ruhiger Weise an seinen Chef mit der Frage, was eigentlich der Grund dieser raschen Veränderung sei.

Mit finsternem Blicke maß der Großhändler seinen Buchhalter und entgegnete in scharfem Tone:

„Was berechtigt Sie zu dieser Frage, Herr Bauer? Ich glaube, ich bin weder Ihnen, noch sonst irgend einem meiner Angestellten über mein Tun und Lassen Rechenschaft schuldig. Sie wissen, überflüssige Neugierde ist mir verhaßt, und das merken Sie sich auch für die Zukunft.“

Tief verlegt zog sich Bauer zurück, und seit jenem Tage wurde der Name Bredau nie mehr erwähnt. So waren die Jahre verfloßen. Das Geschäft hatte sich ausnehmend gehoben. Einem unbefangenen Beobachter aber wäre doch das Benehmen des Oberbuchhalters aufgefallen. Schmeigeln war er wohl stets gewesen,

letzten Zeit. Häufig schlug er voll Unmut die Hände, in denen er arbeitete, zu und starrte gedankenvoll vor sich hin. Dann eilte er wieder, mit den geschlossenen Büchern in der Hand, in das Arbeitszimmer des Großhändlers. Lautes und erregtes Sprechen verging dann unbedeutlich durch die geschlossene Türe. Herr Bauer kam darauf jedesmal noch erpöckter und lauziger wieder heraus.

Vor einigen Tagen hatte er abermals den schmerzhaften Gang angetreten, und diesmal mußte es im Arbeitszimmer der Firma besonders stürmisch zugegangen sein. Noch nie hatte der Buchhalter so lange darin geblieben, noch niemals waren die Stimmen so laut und heftig herausgebrungen.

Unwillkürlich ruhten alle Federn und eine tiefe Stille herrschte im Kontor, so daß man genau die scharfe Stimme Bauers unterscheiden konnte: „Tun Sie jetzt, was Sie wollen, Sie amnestieren sich, es war meine heiligste Pflicht, Sie amnestieren zu machen, — ich habe die Worte zur Genüge genommen, — von heute ab sage ich kein Wort mehr.“ „Um so angenehmer wird es mir sein,“ entgegnete höflich der Großhändler, dann hatte sich die Türe geöffnet, und der Buchhalter war auf seinem gewöhnlichen Posten. Dunkel Röde der Aufregung lag auf seinem Angesicht. — Schweigend war er zu seinem Rasse gelangt, — schweigend hatte er die Bücher in die Hülle und diese selbst verschlossen, dann aber nach viel Zeit bis zum Bureauschluß fehlte, mit kurzem Gruße aus dem Gemach.

Verwundert waren ihm damals die Worte der jungen Leute gefaßt, denn es war noch nie vorgekommen, daß Bauer zu ungeduldig war, um eine

gedenkt
Leute muß
was ihn
entgegen
deshalb an
kurze
Zimmer he
einen jung
Fehler au
die übrige
sagte: „Ich
mit den all
ein, den al
daß mehr
himmern,
dortüber I
mit heute
später abe
ich durch
nehmen. —
Sie diefe
Gerren mit
ein I
dieser Neb
dann stell
legte in
raum
allgemeine
„Was
hat es mi
zu Will.
nur eine
hüter wa
haben be

... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

dem werden die Vertreter zahlreicher französischer Gesell...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

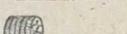
Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Die Steuervorlage der Finanzkommission.

Die Steuervorlagen sollen nach Schätzung der Kommission bringen:

die Biersteuer		100 Mill. Mark
" Branntweinsteuer		80 " "
" Tabak und Zigar- rettensteuer		45 " "
" Schaumweinsteuer		5 " "
" Steuer auf Parfümerie		8 " "
" " " Zündhölzer		25 " "
" " " Glühkörper		20 " "
Kaffee- und Teezoll		35 " "
Mühlenumsatzsteuer		8 " "
Kohlenausfuhrzoll		20 " "
die Beibehaltung der Fahrkartensteuer		20 " "
Zusammen		366 Mill. Mark
indirekte und Verkehrssteuern		
Dazu kommen noch:		
Kotierungssteuer		80 Mill. Mark
Reichswertzuwachssteuer		60 " "
Zusammen		140 Mill. Mark

Der Reichstag wird bei der Wieder...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

vor einigen Tagen ihr jährliches Festmahl im Nik-Hotel
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Wien. Nach zweijähriger Pause hat Kaiser Franz Joseph zum ersten Male wieder an der Fronleichnamsp...
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Brandenburg zerstört. Der herrschende starke Wind
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

New York. Ein Wirbelsturm blies nahe Knox
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Cajablanca. Das französische Kriegsgericht verurteilte
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

die Firma ist vorderhand keine Rede; Papa wünscht,
 ... auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die ...

Anzeigen.

ff Salatöl, ff Spritessig,
ff Rhein-Weinessig
empfiehlt **H. Mohr.**

Vornehm

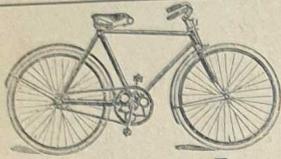
nicht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Florienmild-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul
a St. 50 Pf. bei: Apotheker **Woolm.**
Chr. Meurer Nchf. u. Gg. Schaub.

Werke, Journale und Zeitschriften

des In- und Auslandes, sowie sämtliche Erscheinungen des Buch- u. Musikalienhandels liefert die Buch- und Musikalienhandlung von **Heinrich Lösch.**



Fahrräder

mit „Freilauf“ empfiehlt billigst **H. Mohr.**

Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz u. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

Arztlich erprobt!
Lebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei **H. Mohr, Inh. Rich. Mohr.**

Wissen Sie's schon?

Man wäscht mit Ozon!

Jozie! Jozie! Jozie!

Infolge seiner auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Zusammensetzung ist

Jozie!

das Waschmittel der Zukunft! Der durch dieses Sauerstoff-Waschmittel wirkame Sauerstoff reinigt, bleicht, desinfiziert und schon die Wäsche, durch einfaches Einweichen, Kochen, Spülen, Trocknen.

Kein Reiben! Kein Chloren!

Verlangen Sie deshalb nur **Jozie!**
Alleiniger Fabrikant: **Johs. Biegler,**
Schwarzenborn, Bez. Cassel, Fabrik chem. techn. Präparate. Vertreter gesucht.
Direkt ab Fabrik, Postkoll. Nr. 6 pr. Nachm.

Geschäftsbücher

in dauerhaften Einbänden u. verschiedenen Formaten empfiehlt billigst

G. Roth,

Spangenberg,
Buchhandlung, Buchdruckerei.

Kopiebücher

Mehrere guterhaltene Tische, Sofa, Bett-Matratzen, zwei Frischen usw. verkauft **Jakob Spangenthal I.**

Prima Schellfisch

empfiehlt zu Freitag früh **H. Mohr.**

Verschönerungsverein.

Sonntag, den 20. Juni 1909,

Hauptversammlung

des
Niederhessischen Touristenvereines.

Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Hauptversammlung** bei Heinz.
Um 2 Uhr: Mittagessen bei Bertram (1,75 M).
Um 4 Uhr: Besichtigung der Stadt und des Schlosses.
Um 6 Uhr: Beisammensein bei Heinz.
Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Tanzkränzchen bei Heinz.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.
Die Einwohner der Stadt bitten wir freundlichst, ihre Häuser zu Ehren der fremden Gäste zu beflaggen.

Der Vorstand.

Die neuesten

Mc. Cormick-Grasmäher,

Getreidemäher mit Selbstbinder,
Heuwender und Heurechen,
sowie sämtliche Ersatzteile

empfiehlt stets auf Lager

J. S. Herbold, Spangenberg,

Bau- u. Maschinenschlosserei. — Lager von sämtl. landwirtschaftl. Maschinen.

Ländlicher Kur- u. Badeort Altmorschen

Heilanzeigen chronische Krankheiten

Lungenleiden, Kehlkopfleiden, Knochen-Tuberkulose, Blutkrankheiten, Flechte, Beingschwüre, Gicht, Fettleibigkeit, Wassersucht, Asthma, Nervenschwäche, Magen-, Darm- und Gallenleiden, Frauenkrankheiten, Blutungen.

Anfragen sind an die Badeverwaltung zu richten
Sardemann, Arzt.

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Weigabe nur

Hofmann's Futterkalk Marke „B“

Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:

Jakob Spangenthal I.

Braunkohlenbrikets,



fast rauch-, russ- u. schlackenfrei, langanhaltende

Glut, hohe Heizkraft, sparsam u. billig im Verbrauch.

In jedem Ofen oder Herd zu verwenden. Zu haben in fast allen Kohlenhandlungen, wo nicht vertreten, sind Anfragen zu richten an:

Glückauf, Kohlenhandels-gesellschaft m. b. H.

Abt. Braunkohlen, Cassel.

Alle Drucksachen

werden angefertigt G. Roth, Buchdruckerst.

Wegen Verheiratung unserer jetzigen fleißige

Köchin

gegen guten Lohn. Günstigeren Mädchen werden bevorzugt. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Suche für ein junges Mädchen

aus besserer Familie vom 1. Juli bis Ende ds. Js. passendes Haus zur gründlichen Erlernung des Haushaltes und der Küche in waldbreicher Gegend in der Nähe Cassels, am liebsten Oberförsterei oder Gut. Off. mit Preisang. unt. **B. 833** an Haasenstein & Vogler A.-G. Cassel.

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“
Morgen Donnerstag abend:
Gesangstunde.

„Club Gemütlichkeit“

Spangenberg.

Die Mitglieder werden hiermit zu einer

Versammlung

auf morgen Donnerstag, den 17. ds. Mts., abends 9 Uhr in den Gasthof zur Stadt Frankfurt hier, eingeladen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.
Siebert.

Turn-Verein Froher Mut.

Sonnabend, den 19. ds. Mts., abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge pro 1. u. 2. Vierteljahr. (Quittungsbücher mitbringen).
2. Erhebung der Abonnementsgebühren für das Monatsblatt.
3. Kreisfest.
4. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.
5. Mitteilungen.
6. Verschiedenes.

Im Vereinslokal liegt bis zum 19. ds. Mts. Liste zum Einzeichnen für das Kreisfest in Fulda aus.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Coursbericht

des Bankgeschäfts

Geb Brüder Zahn, Cassel

Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 $\frac{1}{2}$ % Preuß. Consols	—
3% Preuß. Consols	—
3 $\frac{1}{2}$ % Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	101 $\frac{1}{4}$
3 $\frac{1}{2}$ % Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	96
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 22	101 $\frac{1}{4}$
3 $\frac{1}{2}$ % Casseler Stadt-Obligationen	101 $\frac{1}{2}$
4% Preuß. Boden-Credit-Bfandbriefe	101 $\frac{1}{2}$
4% Schwarzburg-Byptth-Bfandbriefe	—
4% Russ. staatl. garant. Eisenbahn-Bfandbriefe	84.—
4% Braunschw. 20 Taler Vofe	204.—
Amerikanische Coupons	4,18

An- u. Verkauf aller sortig. Wertpapiere.
Controlle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Auszahlung auf Amerika.
„Stahlhammer“
Depositen unter eigenem Verschluss.
Echtheit-Verkehr.